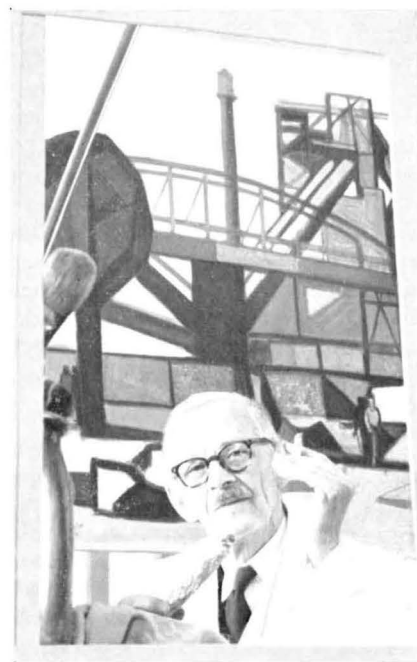


Richard Gessner 65 Jahre alt

Ende Juli vollendete in Düsseldorf ein Künstler sein 65. Lebensjahr, der als Maler des Ruhrgebiets weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt geworden ist: Richard Gessner. Seit Jahren unserer Vereinigung verbunden, möchte der „Anschnitt“ nicht versäumen, ihm auch an dieser Stelle ein herzliches Glückauf zuzurufen und ihm für sein weiteres Schaffen recht viele Erfolge zu wünschen.

Richard Gessner wurde 1894 in Augsburg geboren, besuchte in Köln, Düsseldorf und Wickersdorf in Thüringen die Schule und wollte nach der Abschlußprüfung Hütten-Ingenieur werden. Doch der Jüngling, der schon immer gern gezeichnet und gemalt hatte, entschloß sich unter dem erregenden Eindruck der aufblühenden Industriewelt an Rhein und Ruhr — sein Vater war in Düsseldorf Bankdirektor —, Maler zu werden, und so wurde er 1913 Schüler der Kunstakademie in Düsseldorf. Das Studium wurde durch den ersten Weltkrieg unter-

brochen, doch hatte Gessner als Kriegsmaler in Mazedonien Gelegenheit, sein Talent zu entwickeln und neue Eindrücke zu sammeln. Der Ausbildung in der Meisterklasse von Professor Clarenbach in der Düsseldorfer Kunstakademie schlossen sich Reisen in fast alle Länder Europas an, die des Künstlers Neigung zu Motiven der Industrie und ihrer Landschaft offenbarten. Während eines einjährigen Aufenthalts in Finnland veranstaltete Gessner seine erste Auslandsausstellung, die u. a. zum Ankauf eines Industriebildes für die finnische Nationalgalerie führte. 1922 mit dem Hollandpreis ausgezeichnet, verbrachte Gessner 1923 einige Monate in Italien und Nordafrika und wandelte sich 1925 während eines längeren Aufenthalts in Paris vom Zeichner zum Maler. 1926 wurde er Mitarbeiter der Bildnerlei-Abteilung der „Gesolei“, stellte 1933 bei Nierendorf in Berlin aus und wurde seßhaft auf Schloß Kalkum bei Düsseldorf. Neben Schloßbildern und Parklandschaften wurde hier



brachte. Anlässlich seines 60. Geburtstages veranstalteten der Kunstverein Düsseldorf, die Otto-Richter-Halle in Würzburg und das Museum Oberhausen Kollektivausstellungen, und 1955 waren in der von der Société de l'Industrie Minérale veranstalteten internationalen Ausstellung „Les mines, les forges et les arts“ in Paris fünf Gemälde des Künstlers zu sehen. Nach einem erneuten Auslandsaufenthalt in Spanien ist Richard Gessner Anfang dieses Jahres in der Essener Galerie Schumann mit einer Reihe freier Arbeiten hervorgetreten. „Der Anschnitt“ brachte in Heft 4/1954 eine Würdigung der Persönlichkeit des Künstlers, dem nachträglich unser aufrichtiger Glückwunsch zu seinem Geburtstag gilt. H. B.